



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

## Medieninformation 22/2021

### **Strenge Winter beeindrucken Waldschädlinge kaum**

Borkenkäfer, Rüsselkäfer & Co. trotzen auch tiefen Frosttemperaturen. Für Waldbesitzer bedeutet das, laufend auf der Hut zu sein, um bei entdecktem Befall sofort zu handeln

15.03.2021

**Bearbeiter/Durchwahl**

Dr. Horst Sproßmann/-2060

*Erfurt (hs):* Der Winter 2020/21 zeichnete sich fast landesweit durch viel Schneefall und zeitweise sehr tiefe Minusgrade aus. Da die Eiseskälte nach dem Schnee kam, waren die Waldböden durch die isolierende Wirkung der weißen Pracht vielerorts nicht gefroren. Für Schadinsekten, die im Boden überwintern, eine gute Ausgangslage, um sich im Frühjahr wieder schlagartig zu vermehren. Ein milder und regnerischer Winter hätte Waldbesitzern und Förstern dagegen in die Hände gespielt. In diesem feuchtwarmen Milieu verpilzen viele bodenüberwinternde Schädlinge und gehen zugrunde. Welche Waldschädlinge „winterhart“ sind, gibt nachfolgender Überblick.

#### **Zentrale**

ThüringenForst  
Anstalt öffentlichen Rechts  
Hallesche Straße 20  
99085 Erfurt  
Tel.: +49 (0)361 57 401 2050  
Fax: +49 (0)361 57 201 2250  
zentrale@forst.thueringen.de  
www.thueringenforst.de

#### **Verwaltungsratsvorsitzender**

Staatssekretär Torsten Weil

#### **Vorstand**

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt  
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

#### **Eingetragen beim**

Amtsgericht Jena  
HRA 503042  
St.-Nr.: 151/144/09607  
USt.-ID: DE 811570658  
Finanzamt Erfurt

#### **Bankverbindung**

Thüringenforst – Zentrale  
Landesbank Hessen-Thüringen  
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93  
SWIFT-BIC HELADEF2820

### **Die Überwinterungsstadien machen den Unterschied**

„Ein und dasselbe Schadinsekt kann als ausgewachsener Käfer einen harten Winter gut überstehen, aber als Ei oder Larve schnell zugrunde gehen“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Und da viele Schadinsekten im Wald in verschiedenen Stadien überwintern, ist der Waldbesitzer gut beraten, sich einen Überblick zu verschaffen. Der fertige Käfer des Buchdruckes, der gefährlichste heimische Borkenkäfer an der Fichte, trotz Wintertemperaturen bis -30° C. Im Gegensatz hierzu reagieren Eier und junge Larvenstadien und Puppen empfindlich auf Temperaturen unter -10° C. Waldbesitzer sollten bei Buchdruckerbefall also gewissenhaft prüfen, welche Stadien sich vorrangig unter der Rinde seiner Fichten befinden. Während der Schwammspinner, ein in Thüringen verbreiteter Eichenschädling, als Eiräupchen auch tiefe Wintertemperaturen übersteht, sterben die Eier des Eichenprozessionsspinners, ebenfalls ein Eichenschädling, unter -18°C. ab. Der Große Braune Rüsselkäfer, ein Schädling in Forstkulturen, überwintert im Boden und trotz dort nahezu allen Minustemperaturen. So auch viele KiefernSchädlinge wie die Forleule oder der Kiefernspanner. Die im städtischen Bereich an Rosskasstanien stark verbreitete Miniermotte, die diese wunderschönen Alleebäume in Mitleidenschaft zieht, überwintert in einem Kokon selbst bei frostigen -25° C.

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter [www.thueringenforst.de/datenschutz](http://www.thueringenforst.de/datenschutz). Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an [datenschutz@forst.thueringen.de](mailto:datenschutz@forst.thueringen.de).



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

### **Sonstige Schädlinge in strenger Winterkälte**

Die meisten pilzlichen Erreger, die etwa zur gefürchteten Rußrindenkrankheit am Ahorn führen, trotzen der Winterkälte ohne Probleme. Allerdings kommt es bei winterlichen Witterungsbedingungen zu keiner Neuinfektion durch Sporenflug oder zum Wachstum des Pilzes. Blattläuse hingegen erfrieren bei derartigen Frosttemperaturen. Die im Wald vorkommenden Mäuse, in Forstkulturen bei Massenvermehrung gefürchtete Schädlinge, sind im Gegensatz zu Feldmäusen an tiefe Temperaturen angepasst. Allerdings gefährdet gefrorener Boden oder Schneeeauflage ihre Nahrungsaufnahme – was sie nicht selten durch schädlichen Rindenfraß an jungen Forstpflanzen in Verjüngungsflächen ausgleichen. Zum Leidwesen der Waldbesitzer.

Für Waldbesitzer bedeutet dies, auch im Winter regelmäßig ihre Bestände zu kontrollieren, um die aktuelle Forstschutzsituation im Blick zu haben. Und im Falle eines Falles auch schnell reagieren zu können. Denn die Strategie „Ein harter Winter wird’s schon richten“ wird in den seltensten Fällen aufgehen.

Wörter: 428, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann  
Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Medien

**Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!**

### **Organisationsportrait**

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter [www.thueringenforst.de](http://www.thueringenforst.de).